

Jesus und der Teufel

Material/Vorbereitung:

- Scherenschnittfigur oder Puppe
- Schaubild: Umriss eines Menschen auf Papier oder Stoff
- evtl. für die Vertiefung: Papier und Stifte



Liturgische Eröffnung:

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 796 „Danke für diesen guten Morgen“

Hinführung:

Scherenschnittfigur/Puppe wird herumgereicht. Jedes Kind darf sie kurz in der Hand behalten.

Wir Menschen sind alle unterschiedlich: groß oder klein, dick oder dünn, hell oder dunkel. Jeder Mensch hat Gutes in sich, aber auch Böses. Wir hören heute davon, wie Jesus dem Teufel begegnet. Der Teufel will das Böse im Menschen zum Vorschein bringen. Aber Jesus ist gegen den Teufel. Dadurch verändert er unser Leben und macht uns zu dem Menschen, als den Gott uns geschaffen hat.

Gebet:

Guter Gott,

mit der Fastenzeit beginnen wir unseren Weg zum Osterfest. Geh du den Weg mit uns. Zeige uns, wie wir zu deinen Kindern werden können und mach das Gute in uns groß. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Matthäus 4, 1-11

»*Hoffnung für alle* © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Danach wurde Jesus vom Geist Gottes in die Wüste geführt, wo er den Versuchungen des Teufels ausgesetzt sein sollte. Nachdem er vierzig Tage und Nächte lang gefastet hatte, war er sehr hungrig.

Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann befehl doch, dass diese Steine zu Brot werden!« Aber Jesus wehrte ab: »Es steht in der Heiligen Schrift: ›Der Mensch lebt nicht allein von Brot, sondern von allem, was Gott ihm zusagt!«

Da nahm ihn der Teufel mit in die heilige Stadt Jerusalem und stellte ihn auf die höchste Stelle des Tempels. »Wenn du Gottes Sohn bist, dann spring hinunter«, forderte er Jesus auf. »In der Schrift steht doch: ›Gott wird dir seine Engel schicken. Sie werden dich auf Händen tragen, so dass du dich nicht einmal an einem Stein stoßen wirst!« Jesus entgegnete ihm: »In der Schrift steht aber auch: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!«

Schließlich führte ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer ganzen Pracht. »Das alles gebe ich dir, wenn du vor mir niederfällst und mich anbetest«, sagte er. Aber Jesus wies ihn ab: »Weg mit dir, Satan, denn es heißt in der Schrift: ›Bete allein den Herrn, deinen Gott, an und diene nur ihm!« Da ließ der Teufel von Jesus ab, und die Engel Gottes kamen und sorgten für ihn.

Lied:

GL 456 „Herr, du bist mein Leben“

Katechese:

weißes Blatt liegt in der Mitte, evtl. bereits mit menschlichen Umrissen (bitte Ende der Katechese beachten)

Wir haben gerade eine Erzählung aus der Bibel gehört. Darin geht Jesus 40 Tage in die Wüste. Das ist eine sehr lange Zeit. Wem begegnet er in der Wüste? *dem Teufel*

Der Teufel will, dass Jesus verschiedene Dinge tut. Könnt ihr euch noch erinnern, was das ist? *soll Steine in Brot verwandeln, soll von einem Felsen springen, soll den Teufel anbeten*

Der Teufel möchte, dass Jesus all das macht, obwohl es nicht richtig ist. Denn Gott hat gesagt, dass es falsch ist, nur reich sein zu wollen. Er hat auch gesagt, dass es falsch ist, Gott herauszufordern oder jemanden anderen als Gott anzubeten. Jesus weiß das, denn er ist der Sohn Gottes. Jesus weiß auch, dass der Teufel das Böse will. Der Teufel möchte, dass die Menschen nur Schlechtes tun und nicht mehr auf Gott hören. Gott möchte, dass nur das Gute in den Menschen bleibt, dass er nur Gutes tut und sagt. Deswegen will auch Jesus, dass wir alle Kinder des Guten werden, also Kinder Gottes.

Ihr kennt das bestimmt: Manchmal ist das Böse in uns ganz stark. Dann machen wir falsche Dinge. Habt ihr Beispiele? *Kinder nennen Beispiele* Wenn wir so etwas tun oder sagen, dann versucht der Teufel, uns auf seine Seite zu ziehen. Oft ist aber auch das Gute ganz groß in uns. Dann sind wir nett zu anderen, helfen einander, sagen Gutes. Könnt ihr mir dafür auch Beispiele sagen? *Kinder nennen Beispiele* Wenn wir so sind, dann sind wir auf der Seite Gottes. Es gibt jemanden, der uns helfen kann, immer mehr auf die Seite Gottes zu gelangen. Habt ihr eine Idee, wer das sein könnte? *evtl. wird Jesus genannt* Die Begegnung mit Jesus verändert uns: Er macht aus dem Bösen im Menschen das Gute. Wir können ihn im Gebet oder im Gottesdienst treffen. Dann zeigt er uns, als welche Menschen uns Gott haben möchte. Jetzt in der Fastenzeit können wir uns vornehmen, uns öfter Zeit für Jesus zu nehmen, damit wir gute Menschen werden. Als Zeichen dafür wollen wir auf das Blatt in der Mitte einen Menschen malen. *Evtl. können nun die Umrisse eines Kindes auf dem weißen Blatt nachgezeichnet werden; sollten schon menschliche Umrisse auf dem Blatt sein, kann darauf verwiesen werden, warum das Blatt so gestaltet wurde.*

Fürbitten:

Liedruf: GL 182 „Du sei bei uns“

1. Herr, mache uns zu deinen Kindern.
2. Herr, lass das Gute in allen Menschen stark werden.
3. Herr, begleite uns in der Fastenzeit.
4. Herr, begegne uns in unserem Leben.

Vaterunser:

Wir beten, wie Jesus es uns beigebracht hat:

Vater unser...

Segensgebet:

Der Segen wird als wachsendes Gebet gesprochen. Dabei wird jeweils eine Zeile von einer Person vorgesprochen und dann von allen wiederholt.

Herr, komm mit mir in die neue Woche.

Lass mich so leben, wie du es willst.

Nun wird gemeinsam gesprochen:

So segne uns, du, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied:

GL 378 „Brot, das die Hoffnung nährt“

Vertiefung:

Die Kinder malen sich selbst in Umrissen auf ein Blatt Papier. Dazu wird bei Jüngeren ein Fastenvorsatz für die nächste Woche gemalt, bei Älteren geschrieben: Zu wem möchte ich gut sein? Wem möchte ich etwas Gutes tun?

Jesus und Petrus

Material/Vorbereitung:

- Glöckchen
- Schaubild: Umriss eines Menschen
- Ergänzung Schaubild: Ohren
- evtl. für die Vertiefung: Papier und Stifte



Liturgische Eröffnung:

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 822 „Komm, sag es allen weiter“

Hinführung:

Glöckchen werden herumgereicht. Jedes Kind darf einmal kurz läuten.

Unsere Glöckchen haben einen hellen Klang. Wir hören sie gerne; genauso wie Vogelgezwitscher am Morgen, ein Pausenläuten oder die Stimmen unserer Eltern. Jeden Tag hören wir viele verschiedene Dinge. So geht es auch Petrus, den wir heute begleiten. Er begegnet Jesus und hört etwas, das sein ganzes Leben verändert.

Gebet:

Allmächtiger Gott,

wir hören jeden Tag viele verschiedene Dinge. Lass uns in allem auf deine Stimme lauschen. Schenke uns Ohren, die offen sind für andere. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Matthäus 17, 1-9

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Sechs Tage später nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein.

Da wurde Jesus vor ihren Augen verwandelt: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider strahlten hell. Dann erschienen plötzlich Mose und Elia und redeten mit Jesus. Petrus rief: »Herr, wie gut, dass wir hier sind! Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« Noch während er redete, hüllte sie eine leuchtende Wolke ein, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: »Dies ist mein geliebter Sohn, über den ich mich von Herzen freue. Auf ihn sollt ihr hören.« Bei diesen Worten erschrakten die Jünger zutiefst und warfen sich zu Boden. Aber Jesus kam zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf! Fürchtet euch nicht!«

Und als sie aufblickten, sahen sie niemanden mehr außer Jesus. Während sie den Berg hinabstiegen, befahl Jesus ihnen: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!«

Lied:

GL 433 „Schweige und höre“ (3x)

Katechese:

Ich habe eine kleine Aufgabe für euch. Haltet auch mal ganz kräftig die Ohren zu, sodass ihr nichts mehr hört. Öffnet die Ohren erst wieder, wenn ich euch ein Zeichen gebe. *einige Momente warten* Jetzt sind eure Ohren wieder offen. Eben habt ihr gar nichts mehr gehört. Doch ich glaube, jetzt könnt ihr Einiges hören, oder? *Vogelgezwitscher, Regen, Wind, Atmen, Geräusche beim Bewegen usw.* Es ist eigentlich ganz schön viel, was wir jeden Tag hören und hören können. Das Wort „hören“ kann auch noch etwas anderes bedeuten. Wir können nämlich auch **auf** jemanden hören. Wisst ihr, wie das geht? *evtl. muss geholfen werden, z.B. Eltern sagen etwas und man macht das auch* Ihr kennt das aber sicher auch, dass ihr nicht auf jemanden hört, obwohl das eigentlich richtig wäre, oder?

Gerade haben wir eine Geschichte von Jesus gehört. Darin sind viele Namen vorgekommen. Wisst ihr noch, wie die Menschen heißen, denen Jesus heute begegnet ist? *Johannes, Jakobus, Petrus, vielleicht werden auch Mose und Elija genannt* Eine wichtige Rolle spielt Petrus. Er bekommt von Gott einen Auftrag. Könnt ihr mir sagen, welcher das ist? *Er soll auf Jesus hören.* Petrus soll in seinem Leben auf Jesus hören. Er soll das machen, was Jesus möchte. Die Begegnung mit Jesus verändert das Leben des Petrus. Denn nun braucht er keine Angst mehr zu haben. Jesus sagt zu ihm und den anderen: „Fürchtet euch nicht!“

Das ist auch für uns wichtig. Wir alle sollen auf die Stimme Gottes hören. Das möchte Jesus. In den Geschichten, die in der Bibel stehen, sagt Gott auch uns, wie wir leben sollen. Wenn

wir darauf hören, dann werden wir alle zu Kindern Gottes. Als Zeichen dafür kommen die Ohren zu unserem Menschen. *Ohren werden auf das Schaubild gelegt.*

Litanei:

Jesus, du zeigst uns den richtigen Weg. Darum beten wir:

V: Lass uns auf dich hören.	A: Lass uns auf dich hören.
V: In unserer Familie	A: Lass uns auf dich hören.
V: In unserem Ort	A: Lass uns auf dich hören.
V: Wenn wir spielen	A: Lass uns auf dich hören.
V: Wenn wir überlegen, was richtig ist	A: Lass uns auf dich hören.
V: Wenn andere unsere Hilfe brauchen	A: Lass uns auf dich hören.
V: Wenn wir Angst haben	A: Lass uns auf dich hören.
V: Wenn wir Kinder Gottes werden wollen	A: Lass uns auf dich hören.

Vaterunser:

Mit den Worten Jesu beten wir:

Vater unser...

Segensgebet:

Der Segen wird als wachsendes Gebet gesprochen. Dabei wird jeweils eine Zeile von einer Person vorgesprochen und dann von allen wiederholt.

Herr, komm mit mir in die neue Woche.

Lass mich so leben, wie du es willst.

Schenke mir Ohren, die dich hören.

Nun wird gemeinsam gesprochen:

So segne uns, du, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied:

GL 453 „Bewahre uns, Gott“

Vertiefung:

Die Kinder malen ihre Ohren auf ein Blatt Papier. Dazu wird bei Jüngeren ein Fastenvorsatz für die nächste Woche gemalt, bei Älteren geschrieben: Wann möchte ich ganz besonders auf Gott hören? In welcher Situation will ich das tun, was er sagt?

Jesus und die Frau am Jakobsbrunnen

Material/Vorbereitung:

- Schale mit Wasser
- Schaubild: Umriss eines Menschen mit Ohren
- Ergänzung Schaubild: Hände
- evtl. für die Vertiefung: Papier und Stifte



Liturgische Eröffnung:

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 803 „Hände, die schenken“ (1. Strophe 2x)

Hinführung:

Eine Wasserschüssel wird herumgereicht. Jedes Kind darf einmal kurz ins Wasser fassen.

Mit unseren Händen können wir das Wasser fühlen: Es ist kühl und erfrischend. Die Hände nehmen viele verschiedene Dinge wahr: ob etwas glatt ist oder rau, warm oder kalt, nass oder trocken. Wenn wir die Hände zu einer Schüssel formen, können wir auch etwas hineinlegen. So geht es heute einer Frau, von der wir im Evangelium hören werden. Ihr Hände sind leer, doch Jesus füllt sie. Er legt etwas in ihre Hände und verändert damit ihr Leben.

Gebet:

Guter Gott,

du gibst uns das, was wir zum Leben brauchen. Stärke unser Vertrauen in dich. Mache uns zu Menschen, die offen sind für deine Liebe. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Johannes 4, 4-5a.6-15.19b.25-26

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Sein Weg führte Jesus auch durch Samarien, unter anderem nach Sychar. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Müde von der Wanderung setzte sich Jesus an den Brunnen. Es war um die Mittagszeit.

Da kam eine Samariterin aus der nahen gelegenen Stadt zum Brunnen, um Wasser zu holen. Jesus bat sie: »Gib mir etwas zu trinken!« Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um etwas zu essen einzukaufen. Die Frau war überrascht, denn normalerweise wollten die Juden nichts mit den Samaritern zu tun haben. Sie sagte: »Du bist doch ein Jude! Wieso bittest du mich um Wasser? Schließlich bin ich eine samaritische Frau!« Jesus antwortete ihr: »Wenn du wüsstest, was Gott dir geben will und wer dich hier um Wasser bittet, würdest du mich um das Wasser bitten, das du wirklich zum Leben brauchst. Und ich würde es dir geben.« »Aber Herr«, meinte da die Frau, »du hast doch gar nichts, womit du Wasser schöpfen kannst, und der Brunnen ist tief! Wo willst du denn das Wasser für mich hernehmen? Kannst du etwa mehr als Jakob, unser Stammvater, der diesen Brunnen gegraben hat? Er selbst, seine Söhne und sein Vieh haben schon daraus getrunken.« Jesus erwiderte: »Wer dieses Wasser trinkt, wird bald wieder durstig sein. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie wieder Durst bekommen. Dieses Wasser wird in ihm zu einer nie versiegenden Quelle, die ewiges Leben schenkt.« »Dann gib mir von diesem Wasser, Herr«, bat die Frau, »damit ich nie mehr durstig bin und nicht immer wieder herkommen und Wasser holen muss! Ich sehe, Herr, du bist ein Prophet! Ich weiß, dass einmal der Messias kommen soll, der von Gott versprochene Retter.« – Auf Griechisch nennt man ihn auch den Christus. – »Wenn dieser kommt, wird er uns das alles erklären.« Da sagte Jesus: »Du sprichst mit ihm. Ich bin es.«

Lied:

GL 809 „Alle meine Quellen“

Katechese:

Zu Anfang möchte ich, dass ihr einmal alle eure Hände zu Fäusten ballt. Wenn ich jetzt die Wasserschale vom Anfang herumgebe, könnt ihr sie dann halten? *Kinder äußern Vermutungen.* Vielleicht könnten einige von euch sie tatsächlich kurz tragen, aber das wäre ganz schön schwierig. Wir öffnen nun alle unsere Hände und formen sie zu einer Schale. Kann man damit die Wasserschüssel herumreichen? *Ja, besser als mit Fäusten.* Bestimmt

habt ihr schon mal etwas so in einer Hand herumgetragen, oder? Was kann man mit den Händen tragen? *evtl. Wasser, Sand, Erde usw.*

Wir haben gerade wieder eine Erzählung von Jesus gehört. Wem begegnet Jesus heute? *einer Frau* Wir kennen den Namen dieser Frau gar nicht, aber wir wissen, dass sie sich mit Jesus unterhält. Denn Jesus möchte etwas von ihr. Wisst ihr noch was? *Wasser aus dem Brunnen* Jesus sagt der Frau aber auch, dass er ihr etwas ganz Besonderes geben kann. Was ist das? *lebendiges Wasser; Wasser, von dem man nicht mehr durstig wird* Jesus meint damit, dass es nicht nur Durst nach Wasser gibt. Menschen haben auch Durst nach Liebe und Glück. Jesus kann diesen Durst löschen. Er schenkt Liebe und Glück. Die Frau versteht das. Sie bittet Jesus um Glück und Liebe. *Hände wie bittende Schale halten, Kinder auch* Jesus füllt die bittenden Hände der Frau vom Brunnen. Damit verändert er ihr Leben. Jesus füllt auch unsere Hände. Er gibt uns das, was wir brauchen. Er füllt nicht nur unsere Hände, sondern auch unser Herz. Denn wenn es uns nicht gut geht, können wir darauf vertrauen, dass Jesus uns hilft.

Die Frau am Jakobsbrunnen wird zu einem Kind Gottes durch die Begegnung mit Jesus. Sie kann das Glück und die Liebe, die sie von Jesus bekommt, weitergeben. Genauso möchte Jesus auch, dass wir an andere die Liebe weitergeben, die wir von Jesus bekommen. Als Zeichen dafür bekommt der Mensch auf unserem Schaubild heute große Hände, die viel weitergeben können. *Hände werden auf das Schaubild gelegt.*

Fürbitten:

Gott, unseren Vater, bitten wir:

1. Um Liebe für die Einsamen. A: Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Um Glück für die Traurigen. A: Wir bitten dich, ...
3. Um lebendiges Wasser für die Durstigen.
4. Um offene Hände für uns alle.

Vaterunser:

Wir beten nun gemeinsam das Vaterunser. Dazu wollen wir uns die Hände reichen. Unsere verbundenen Hände zeigen, dass wir vor Gott alle zusammengehören.

Vater unser...

Segensgebet:

Der Segen wird als wachsendes Gebet gesprochen. Dabei wird jeweils eine Zeile von einer Person vorgesprochen und dann von allen wiederholt.

Herr, komm mit mir in die neue Woche.
Lass mich so leben, wie du es willst.
Schenke mir Ohren, die dich hören.
Fülle meine Hände mit lebendigem Wasser.

Nun wird gemeinsam gesprochen:

So segne uns, du, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied:

GL 817 „Gott, dein guter Segen“

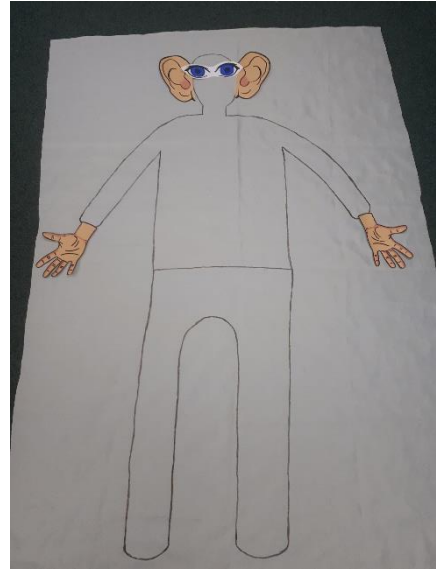
Vertiefung:

Die Kinder malen die Umrisse ihrer eigenen Hände auf ein Blatt Papier. Dazu wird bei Jüngeren ein Fastenvorsatz für die nächste Woche gemalt, bei Älteren geschrieben: An wen möchte ich die Liebe Gottes weitergeben? Was möchte ich Liebevollles tun?

Jesus und der Blinde

Material/Vorbereitung:

- Lupe
- Schaubild: Umriss eines Menschen mit Ohren, Händen
- Ergänzung Schaubild: Augen
- evtl. für die Vertiefung: Papier und Stifte



Liturgische Eröffnung:

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 803 „Hände, die schenken“ (3. Strophe 2x)

Hinführung:

Eine Lupe wird herumgereicht. Jedes Kind darf kurz hindurchschauen.

Wir schauen durch die Lupe und sehen die Welt ganz groß. Wir können alles genau erkennen. Nichts entgeht unseren Blicken. Schöne bunte Dinge können wir so betrachten. Gleich werden wir von einem Mann hören, der die Welt auch gern so sehen würde. Doch leider ist er blind und sieht überhaupt nichts. Aber eine Begegnung mit Jesus verändert sein ganzes Leben.

Gebet:

Allmächtiger Gott,

du kennst unser Leben. Du siehst auch die Dinge, die wir nicht sehen wollen. Lehre uns, die Menschen mit deinen Augen zu sehen. Zeige uns immer wieder die Schönheit deiner Welt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Joh 9, 1.6-9.13.15-16.34b-38

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der von Geburt an blind war. Dann spuckte er auf die Erde, rührte mit dem Speichel einen Brei an und strich ihn auf die Augen des Blinden. Dann forderte er ihn auf: »Geh jetzt zum Teich Siloah und wasch dich dort.« Siloah heißt übersetzt: »der Gesandte«. Der Blinde ging hin, wusch sich, und als er zurückkam, konnte er sehen. Seine Nachbarn und andere Leute, die ihn als blinden Bettler kannten, fragten erstaunt: »Ist das nicht der Mann, der immer an der Straße saß und bettelte?« Einige meinten: »Er ist es.« Aber andere konnten es einfach nicht glauben und behaupteten: »Das ist unmöglich! Er sieht ihm nur sehr ähnlich.« »Doch, ich bin es«, bestätigte der Mann selbst.

Sie brachten den von seiner Blindheit geheilten Mann zu den Pharisäern. Auch die Pharisäer fragten ihn: »Wie kommt es, dass du jetzt sehen kannst?« Der Mann erzählte: »Jesus strich einen Brei auf meine Augen. Ich habe mich dann gewaschen, und nun kann ich sehen.« Einige der Pharisäer meinten: »Von Gott kann dieser Mann nicht kommen, denn er hält sich nicht an die Sabbatgebote.« Andere aber wandten ein: »Wie kann ein sündiger Mensch solche Wunder vollbringen?« So gingen ihre Meinungen auseinander. Dann schlossen sie ihn aus der jüdischen Gemeinschaft aus.

Jesus hörte, dass sie den Geheilten aus der Synagoge ausgeschlossen hatten. Als er den Mann wieder traf, fragte er ihn: »Glaubst du an den Menschensohn?« »Herr, sag mir, wer es ist, damit ich an ihn glauben kann!«, erwiderte der Geheilte. »Du hast ihn schon gesehen, und in diesem Augenblick spricht er mit dir!«, gab sich Jesus zu erkennen. »Ja, Herr«, rief jetzt der Mann, »ich glaube!« Und er warf sich vor Jesus nieder.

Lied:

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (3x)

Katechese:

Schließt zu Beginn bitte alle eure Augen. Haltet sie ganz fest zu. *einige Momente warten* Nun könnt ihr eure Augen wieder öffnen. Eben habt ihr gar nichts mehr gesehen. Jetzt seht ihr wieder alles, was sich um euch herum befindet. Beschreibt doch mal kurz, was ihr alles seht. *Kinder beschreiben Umgebung* Es gibt viele Dinge, die man sehen kann: Formen, Farben, Größe. Allerdings kann man mit den Augen nicht alles wahrnehmen. Habt ihr Ideen für Sachen, die man nicht sieht? *gegebenenfalls unterstützen: Gefühle, Glück, Gedanken usw.* Die Augen sind zwar sehr wichtig, zeigen uns aber nicht alles. Es gibt Einiges, das wir nur mit

unseren Herzen sehen können, z.B. ob jemand glücklich ist oder traurig, was gut ist oder schlecht.

Wir haben vorhin gehört, dass Jesus jemandem begegnet. Wisst ihr noch, wer das ist? *blinder Mann* Könnt ihr mir auch noch sagen, was Jesus macht? *heilt den Mann, kann wieder sehen* Der Mann kann durch die Begegnung mit Jesus sehen. Jesus verändert sein Leben. Es ist aber nicht gemeint, dass der Mann plötzlich nur Farben, Formen und Größen erkennt. Jesus lässt ihn auch mit dem Herzen sehen. Der Mann weiß jetzt, dass es richtig ist, an Jesus zu glauben. Das sagt er auch zu Jesus.

Der Mann, der vorher blind war, hat jetzt ein ganz neues Leben. Er ist zu einem Kind Gottes geworden. Auch wir können genauso wie er an Jesus glauben. Wenn wir das tun, lehrt Jesus uns, mit dem Herzen zu sehen. Dann können wir erkennen, was gut ist und wie wir ein gutes Leben führen sollen. Und wenn wir andere mit den Augen des Herzens anschauen, können wir erkennen, wie wunderbar sie sind. Als Zeichen dafür bekommt der Mensch auf unserem Schaubild heute ein Paar Augen. *Augen werden auf das Schaubild gelegt.*

Fürbitten:

Wir alle brauchen Menschen, die für uns beten. Die Gebete anderer können uns helfen, die Augen des Herzens zu öffnen. Deswegen beten wir nun füreinander. Wir zeichnen unseren Nachbarn ein Kreuzchen auf die Stirn. Dabei sagen wir: „Gott segne dich.“

evtl. muss dies den Kindern einmal gezeigt werden

Vaterunser:

Wir reichen uns die Hände. Nun kann man sehen, dass wir eine Gemeinschaft sind. So beten wir:

Vater unser...

Segensgebet:

Der Segen wird als wachsendes Gebet gesprochen. Dabei wird jeweils eine Zeile von einer Person vorgesprochen und dann von allen wiederholt.

Herr, komm mit mir in die neue Woche.

Lass mich so leben, wie du es willst.

Schenke mir Ohren, die dich hören.

Fülle meine Hände mit lebendigem Wasser.

Öffne meine Augen für andere Menschen.

Nun wird gemeinsam gesprochen:

So segne uns, du, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied:

GL 816 „Gottes guter Segen sei mit euch“

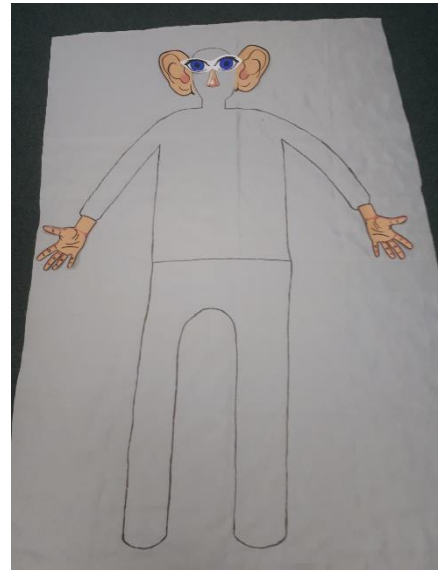
Vertiefung:

Die Kinder malen ihre eigenen Augen auf ein Blatt Papier. Dazu wird bei Jüngeren ein Fastenvorsatz für die nächste Woche gemalt, bei Älteren geschrieben: Wen mag ich nicht? Wen möchte ich aber diese Woche mit den Augen des Herzens anschauen, um zu sehen, dass er wunderbar ist?

Jesus und Lazarus

Material/Vorbereitung:

- Schale mit Weihrauchkörnern
- Kohle für Weihrauch und Behältnis
- Schaubild: Umriss eines Menschen mit Ohren, Händen, Augen
- Ergänzung Schaubild: Nase
- evtl. für die Vertiefung: Papier und Stifte



Liturgische Eröffnung:

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 788 „Du bist der Atem der Ewigkeit“

Hinführung:

Eine Schale mit Weihrauchkörnern wird herumgereicht. Jedes Kind darf daran riechen.

Wenn wir tief einatmen, dann können wir die Gerüche wahrnehmen, die uns umgeben. Wir riechen die duftenden Weihrauchkörner oder auch die frische Luft. Und noch etwas anderes spüren wir, wenn wir tief Luft holen: unseren Atem. Ohne ihn können wir nicht leben. Er kommt durch die Nase in unseren Körper und macht Leben erst möglich. Ein Mensch, der nicht mehr atmet, ist tot. So geht es auch Lazarus in unserem Bibeltext. Er ist gestorben. Doch die Begegnung mit Jesus ändert das.

Gebet:

Guter Gott,

du schenkst uns jeden Tag neu das Leben. Wir danken dir dafür. Lass unser Leben von dir erzählen. Mache uns zu einem Zeichen der Freude für andere. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Joh 11, 3.7.17.20-27.33b-44

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Weil ihr Bruder Lazarus so krank war, ließen die beiden Schwestern Maria und Marta Jesus mitteilen: »Herr, dein Freund Lazarus ist schwer erkrankt!« Er sagte zu seinen Jüngern: »Wir wollen wieder nach Judäa gehen.« Als sie in Betanien ankamen, erfuhr Jesus, dass Lazarus schon vier Tage im Grab lag. Als Marta hörte, dass Jesus auf dem Weg zu ihnen war, ging sie ihm entgegen. Maria aber blieb zu Hause. Marta sagte zu Jesus: »Herr, wärest du hier gewesen, würde mein Bruder noch leben. Aber auch jetzt weiß ich, dass Gott dir alles geben wird, worum du ihn bittest.« »Dein Bruder wird auferstehen!«, gab Jesus ihr zur Antwort. »Ja, ich weiß«, sagte Marta, »am letzten Tag, bei der Auferstehung der Toten.« Darauf erwiderte ihr Jesus: »Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?« »Ja, Herr«, antwortete ihm Marta. »Ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, auf den wir so lange gewartet haben.« Da war er tief bewegt und erschüttert. »Wo habt ihr ihn bestattet?«, fragte er. Sie antworteten: »Komm, Herr, wir zeigen es dir!« Auch Jesus kamen die Tränen. »Seht«, sagten die Juden, »er muss ihn sehr lieb gehabt haben!« Doch einige meinten: »Einen Blinden hat er sehend gemacht. Hätte er da nicht auch verhindern können, dass Lazarus starb?« Von diesen Worten war Jesus erneut tief bewegt. Er trat an das Grab; es war eine Höhle, die man mit einem großen Stein verschlossen hatte. »Schafft den Stein weg!«, befahl Jesus. Aber Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte: »Herr, der Geruch wird unerträglich sein! Er ist doch schon vier Tage tot!« »Habe ich dir nicht gesagt«, entgegnete ihr Jesus, »du wirst die Macht und Herrlichkeit Gottes sehen, wenn du nur glaubst?« Sie schoben den Stein weg. Jesus sah zum Himmel auf und betete: »Vater, ich danke dir, dass du mein Gebet erhört hast! Ich weiß, dass du mich immer erhörst, aber ich sage es wegen der vielen Menschen, die hier stehen. Sie sollen alles miterleben und glauben, dass du mich gesandt hast.« Dann rief er laut: »Lazarus, komm heraus!« Und Lazarus kam heraus. Hände und Füße waren mit Grabtüchern umwickelt, und auch sein Gesicht war mit einem Tuch verhüllt. »Nehmt ihm die Tücher ab«, forderte Jesus die Leute auf, »und lasst ihn gehen!«

Lied:

GL 365 „Meine Hoffnung und meine Freude“ (3x)

Katechese:

Ich bitte euch, euch jetzt am Anfang mal die Nase zuzuhalten. *einige Momente warten* Lasst eure Nasen wieder los. Wie lange schafft ihr es, mit zugehaltener Nase dazusitzen? *nicht sehr lange, ein paar Sekunden/Minuten* Warum geht das nicht länger? *weil man danach wieder Luft holen muss, weil man Atem braucht* Wenn ihr euch die Nase zuhaltet, dann fehlt eurem Körper etwa sehr wichtiges: der Atem. Ohne Atem, ohne die Luft von außen, kann der Mensch nicht leben. In der Bibel lesen wir, dass Gott uns den Atem schenkt. Durch den Atem werden wir lebendig, also ist Gott der, der uns lebendig macht. Deswegen wollen wir nun ein paar Mal ganz tief Luft holen und spüren, wie schön es ist, lebendig zu sein. *Alle nehmen einige tiefe Atemzüge.*

Gerade haben wir einen Text aus der Bibel gehört. Dabei ging es um Jesus und andere Menschen. Wem begegnet Jesus in der Erzählung? *Marta, Maria, Lazarus* Marta, Maria und Lazarus sind Geschwister. Doch wir haben gehört, dass Marta und Maria sehr traurig sind. Warum? *Lazarus ist gestorben.* Wenn ein Mensch stirbt, sind die, die ihn vermissen, sehr traurig. In Lazarus ist kein Atem mehr. Er ist tot. Doch dann kommt Jesus zu Lazarus' totem Körper und etwas Wunderbares passiert. Könnt ihr euch erinnern? *Jesus erweckt Lazarus von den Toten.* Jesus macht Lazarus wieder lebendig. Er schenkt ihm den Lebensatem. Dadurch zeigt Jesus, dass er der Sohn Gottes ist. So wie Jesus Lazarus das Leben gibt, will er es uns allen schenken. Doch Jesus möchte nicht irgendein Leben für uns, sondern ein gutes Leben. Er will, dass wir so leben, wie Gott es will. Wir alle sollen zu Kindern Gottes werden so wie Lazarus. Dafür können wir Jesus sehr dankbar sein. Als Zeichen bekommt unser Schaubild heute eine Nase. *Nase wird auf das Schaubild gelegt.*

Fürbitten:

Die Begegnung mit Jesus macht lebendig. Wir alle kennen Menschen, die gestorben sind. Oft beten wir, dass sie Jesus begegnen. Wir möchten, dass er ihnen das Leben in seinem Reich schenkt. Für unsere Verstorbenen wollen wir heute beten, indem wir Weihrauchkörner auf die Kohle legen. Unser Gebet soll wie der Weihrauch zu Gott aufsteigen, damit er uns erhört.

Die Kinder dürfen reihum ein Weihrauchkorn auf die Kohle legen, währenddessen wird gesungen.

GL 97 „Wie Weihrauch steige mein Gebet zu dir auf“ (ohne „Halleluja“)

Vaterunser:

Jesus hat uns gesagt, wie wir beten sollen. Das wollen wir jetzt gemeinsam tun:

Vater unser...

Segensgebet:

Der Segen wird als wachsendes Gebet gesprochen. Dabei wird jeweils eine Zeile von einer Person vorgesprochen und dann von allen wiederholt.

Herr, komm mit mir in die neue Woche.

Lass mich so leben, wie du es willst.

Schenke mir Ohren, die dich hören.

Fülle meine Hände mit lebendigem Wasser.

Öffne meine Augen für andere Menschen.

Gib meiner Nase deinen Lebensatem.

Nun wird gemeinsam gesprochen:

So segne uns, du, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied:

GL 468 „Gott gab uns Atem“

Vertiefung:

Die Kinder malen ihre eigene Nase auf ein Blatt Papier. Dazu wird bei Jüngeren ein Fastenvorsatz für die nächste Woche gemalt, bei Älteren geschrieben: Wofür bin ich Gott in meinem Leben besonders dankbar? Wofür möchte ich Gott im Gebet diese Woche danke sagen?

Jesus und die Menschen von Jerusalem

Material/Vorbereitung:

- Schale mit Salz
- Schaubild: Umriss eines Menschen mit Ohren, Händen, Augen, Nase
- Ergänzung Schaubild: Mund
- evtl. für die Vertiefung: Papier und Stifte



Liturgische Eröffnung:

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 803 „Hände, die schenken“ (2. Strophe 2x)

Hinführung:

Eine Schale mit Salzkörnern wird rundgereicht. Jedes Kind darf sich vorsichtig ein Korn nehmen und es in den Mund legen.

Wenn wir Salz in den Mund nehmen, haben wir gleich ein leichtes Kribbeln auf der Zunge. Denn unser Mund kann schmecken: sauer, salzig, süß und bitter. Doch er kann noch viel mehr, nämlich sprechen. Aus unserem Mund kommen jeden Tag viele Worte. Manchmal reden wir auch viel Schlechtes. Die Menschen von Jerusalem kennen das. Doch wenn sie heute Jesus begegnen, wird sich das ändern.

Gebet

Guter Gott,

du bist der König unseres Lebens. Wir wollen allen von dir erzählen. Lege uns die richtigen Worte in den Mund und gute Gedanken ins Herz. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Matthäus 21, 1-11

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Jesus war mit seinen Jüngern inzwischen in die Nähe von Jerusalem gekommen. Kurz bevor sie Betfage am Ölberg erreichten, schickte Jesus zwei Jünger mit dem Auftrag voraus: »Geht in das Dorf da vorne! Gleich am Ortseingang werdet ihr eine Eselin mit ihrem Fohlen finden, die dort angebunden sind. Bindet sie los und bringt sie zu mir. Sollte euch jemand fragen, was ihr da tut, dann antwortet: ›Der Herr braucht sie.‹ Man wird sie euch dann ohne Weiteres mitgeben.« Damit sollte sich erfüllen, was Gott durch seinen Propheten angekündigt hatte: »Sagt den Menschen auf dem Berg Zion: ›Euer König kommt zu euch. Und doch kommt er nicht stolz daher, sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin.« Die beiden Jünger gingen los und führten aus, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Tiere zu ihm, legten ihre Mäntel über sie, und Jesus setzte sich darauf. Viele Leute breiteten ihre Kleider als Teppich vor ihm aus, andere rissen Zweige von den Bäumen und legten sie auf den Weg. Vor und hinter ihm drängten sich die Menschen und riefen: »Gelobt sei der Sohn Davids, ja, gepriesen sei, der im Auftrag des Herrn kommt! Gelobt sei Gott hoch im Himmel!« Als er so in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in helle Aufregung. »Wer ist dieser Mann?«, fragten die Leute. »Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa«, riefen die Menschen, die ihn begleiteten.

Lied:

GL 302,2 „Hosanna dem Sohne Davids“ (3x)

Katechese:

Wir halten uns jetzt erst einmal für ein paar Augenblicke ganz fest den Mund zu. *einige Momente warten* Für ein paar ist das tatsächlich ganz schön schwierig. Ihr könnt nun den Mund wieder öffnen. Jetzt erzählt doch mal: Was könnt ihr mit dem Mund alles tun? *sprechen, lachen, singen, essen, schmecken* Unser Mund kann wirklich viele unterschiedliche Dinge. Ein paar von euch sind bestimmt den ganzen Tag am Reden. Sie erzählen viel, z.B. zu Hause oder in der Schule oder im Kindergarten oder ihren Freunden. Worüber kann man denn reden? *was man erlebt hat, Gefühle, Geschichten usw.* Ihr habt sicher schon erfahren, dass man gute und böse Worte oder Gutes und Böses sagen kann. Habt ihr dafür Beispiele? *Kinder nennen Beispiele.*

Jesus begegnet heute vielen Menschen. Wisst ihr noch, wie der Ort heißt, an dem er die Menschen trifft? *Jerusalem* Als die Menschen von Jerusalem Jesus auf dem Esel treffen,

beginnen sie, etwas zu sagen. Könnt ihr mir sagen, welche Worte das sind? *Gelobt sei Gott im Himmel o.Ä.* Aus dem Mund der Menschen kommen nur noch gute Worte. Sie freuen sich über Jesus. Sie sagen ihm auch, wie glücklich sie sind, dass er endlich in ihre Stadt kommt. In ein paar Tagen werden wir im Gottesdienst hören, dass andere Menschen böse Worte über Jesus sagen. Sie wollen, dass er stirbt und rufen: „Kreuzige ihn!“ Doch heute hören wir, dass ein Mensch, der Jesus wirklich begegnet, nur noch gute Worte hat. Wenn Jesus auch zu uns kommen darf wie zu den Menschen von Jerusalem, dann ändern sich auch unsere Worte. Dann sprechen wir über andere und gut mit anderen. Dann werden wir zu Kindern Gottes. Darum bekommt unser Mensch heute einen Mund. *Mund wird auf das Schaubild gelegt.*

Fürbitten:

Die in den Fürbitten beschriebene Tätigkeit wird von allen ausgeführt.

1. Herr Jesus, wir legen unsere Hände auf unsere Augen und bitten dich, dass wir das Gute sehen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Herr Jesus, wir legen unsere Hände auf unsere Ohren und bitten dich, dass wir das Gute hören.

A: Wir bitten dich, ...

3. Herr Jesus, wir legen unsere Hände auf unseren Mund und bitten dich, dass wir das Gute sagen.

A: Wir bitten dich, ...

4. Herr Jesus, wir halten dir unsere Hände hin und bitten dich, dass wir das Gute tun.

A: Wir bitten dich, ...

Vaterunser:

Wenn wir beten, sagen wir gute Worte. Darum wollen wir jetzt alle gemeinsam beten:

Vater unser...

Segensgebet:

Der Segen wird als wachsendes Gebet gesprochen. Dabei wird jeweils eine Zeile von einer Person vorgesprochen und dann von allen wiederholt.

Herr, komm mit mir in die neue Woche.

Lass mich so leben, wie du es willst.

Schenke mir Ohren, die dich hören.
Fülle meine Hände mit lebendigem Wasser.
Öffne meine Augen für andere Menschen.
Gib meiner Nase deinen Lebensatem.
Schenke meinem Mund gute Worte.

Nun wird gemeinsam gesprochen:

So segne uns, du, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied:

GL 751 „König der Könige“

Vertiefung:

Die Kinder malen ihren eigenen Mund auf ein Blatt Papier. Dazu wird bei Jüngeren ein Fastenvorsatz für die nächste Woche gemalt, bei Älteren geschrieben: Wem möchte ich diese Woche gute Worte sagen? Welche guten Worte möchte ich sagen?

Jesus und Maria Magdalena

Material/Vorbereitung:

- *Teelicht in sicherer Einfassung*
- *Schaubild: Umriss eines Menschen mit Ohren, Händen, Augen, Nase, Mund*
- *Ergänzung Schaubild: Herz*
- *evtl. für die Vertiefung: Papier und Stifte*



Liturgische Eröffnung:

Wir beginnen unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 833 „Unser Leben sei ein Fest“

Hinführung:

Ein Teelicht in sicherer Einfassung wird herumgeben. Jedes Kind darf kurz die Flamme betrachten.

Licht ist etwas Wunderbares. Es macht das Leben hell und schenkt Wärme. Wir merken, dass das Licht eine Wirkung auf uns hat. Auch in uns wird es wärmer und heller, wenn wir das Licht betrachten. Unser Herz freut sich. Wie ein Licht ist es, als Maria Magdalena Jesus trifft. Diese Begegnung verändert ihr Herz und ihr Leben.

Gebet

Großer Gott,

du hast Jesus von den Toten auferweckt. Jesus lebt! Wir sind glücklich und froh. Wir wollen, dass alle Menschen diese Freude und dieses Glück in ihren Herzen spüren. Wir wollen dafür von der Auferstehung Jesu erzählen. Hilf uns dabei. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Joh 20, 1-2.11-18

»Hoffnung für alle © by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis«

Am Sonntagmorgen, dem ersten Tag der neuen Woche, ging Maria aus Magdala noch vor Sonnenaufgang zum Grab. Da sah sie, dass der Stein, mit dem das Grab verschlossen gewesen war, nicht mehr vor dem Eingang lag. Sofort lief sie zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus sehr lieb hatte. Aufgeregt berichtete sie ihnen: »Sie haben den Herrn aus dem Grab geholt, und wir wissen nicht, wohin sie ihn gebracht haben!«

Maria aus Magdala kehrte zum Grab zurück und blieb voller Trauer davor stehen. Weinend schaute sie in die Kammer und sah zwei weiß gekleidete Engel an der Stelle sitzen, wo der Leichnam von Jesus gelegen hatte; einen am Kopfende, den anderen am Fußende. »Warum weinst du?«, fragten die Engel. »Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingebracht haben«, antwortete Maria. Als sie sich umblickte, sah sie Jesus dastehen. Aber sie erkannte ihn nicht. Er fragte sie: »Warum weinst du? Wen suchst du?« Maria hielt Jesus für den Gärtner und fragte deshalb: »Hast du ihn weggenommen? Dann sag mir doch bitte, wohin du ihn gebracht hast. Ich will ihn holen.« »Maria!«, sagte Jesus nun. Sie wandte sich ihm zu und rief: »Rabbuni!« Das ist Hebräisch und heißt: »Mein Lehrer.« Jesus sagte: »Halte mich nicht fest! Denn ich bin noch nicht zu meinem Vater in den Himmel zurückgekehrt. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe zurück zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott!« Maria aus Magdala lief nun zu den Jüngern und berichtete ihnen: »Ich habe den Herrn gesehen!« Und sie erzählte alles, was Jesus ihr gesagt hatte.

Lied:

GL 483 „Halleluja“

Katechese:

Unser Körper braucht zum Leben viele Organe. Kennt ihr denn die Namen von Organen? *Kinder nennen ihnen bekannte Organe.* Eines dieser Organe ist besonders wichtig: das Herz. Unser Herz ist ungefähr so groß wie unsere Faust und schlägt in unserer Brust. *Hand zur Faust ballen und an die Brust legen, Kinder nachmachen lassen* Legt jetzt einmal eure flache Hand auf euer Herz. Spürt ihr, wie es schlägt? Die Aufgabe des Herzens ist es, Blut durch den Körper zu pumpen. Aber nicht nur das: Wir sagen auch manchmal, dass das Herz der Ort ist, an dem die Gefühle sind. Wie kann man sich denn fühlen? *glücklich, traurig, einsam, froh usw.* Wenn wir schlechte Gefühle haben, wenn wir uns traurig oder einsam fühlen, dann sagen

wir auch: „Mir wird das Herz ganz schwer.“ Wenn wir froh oder glücklich sind, dann ist das Herz ganz leicht, es schlägt sogar schneller.

Wem begegnet denn Jesus heute in der Erzählung aus der Bibel? *Maria Magdalena* Maria Magdalena hat ganz unterschiedliche Gefühle. Könnt ihr mir noch sagen, wie sie sich zuerst fühlt? *traurig, sie weint* Aber dann begegnet Maria Jesus. Wie fühlt sie sich? *glücklich, froh* Maria Magdalena sieht, dass Jesus nicht mehr tot ist. Er ist auferstanden. Die Begegnung mit ihm weckt in Maria große Freude, sie weckt in allen Herzen große Freude. Der auferstandene Jesus macht uns froh, weil wir jetzt wissen, dass der Tod nicht das Ende ist. Die Begegnung mit Jesus verändert uns alle, wie sie Marias Herz verändert. Wir werden zu Kindern Gottes und können unsere Freude weitergeben. So verändern wir die Welt. Als Zeichen für unsere Osterfreude bekommt unser Mensch auf dem Schaubild heute ein Herz. *Herz wird auf das Schaubild gelegt.*

Danklitanei:

Das „Halleluja“ kann auch gemeinsam gesungen werden, z.B. GL 175,6

Jesus schenkt unseren Herzen Freude und Glück. Dafür wollen wir ihm danken und ihm zujubeln:

V: Jesus, du bist auferstanden.	A: Halleluja
V: Jesus, wir brauchen keine Angst mehr zu haben.	A: Halleluja
V: Jesus, du machst unser Leben hell.	A: Halleluja
V: Jesus, du veränderst unser Leben.	A: Halleluja
V: Jesus, du machst uns zu Kindern Gottes.	A: Halleluja

Vaterunser:

Wir wollen gemeinsam beten, wie Jesus es uns beigebracht hat:

Vater unser...

Segensgebet:

Der Segen wird als wachsendes Gebet gesprochen. Dabei wird jeweils eine Zeile von einer Person vorgeschrieben und dann von allen wiederholt.

Herr, komm mit mir in die neue Woche.

Lass mich so leben, wie du es willst.

Schenke mir Ohren, die dich hören.

Fülle meine Hände mit lebendigem Wasser.

Öffne meine Augen für andere Menschen.

Gib meiner Nase deinen Lebensatem.

Schenke meinem Mund gute Worte.

Fülle mein Herz mit deiner Freude.

Nun wird gemeinsam gesprochen:

So segne uns, du, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied:

GL 389 „Dass du mich einstimmen lässt“

Vertiefung:

Die Kinder malen ihr eigenes Herz auf ein Blatt Papier. Dazu wird bei Jüngeren ein Vorsatz für die nächste Woche gemalt, bei Älteren geschrieben: Warum macht Jesus mich glücklich? Was möchte ich diese Woche von Jesus weitererzählen?